

Held der Menschlichkeit

Lesung – Amerikanischer Autor Michael Good diskutiert mit Alsbacher Melibokusschülern über den Wehrmachtsoffizier Karl Plagge



Die Geschichte des Wehrmachtsoffiziers Karl Plagge, der zahlreichen Juden das Leben rettete, brachte Autor Michael Good Alsbacher Melibokusschülern nahe.

FOTO: GÜNTHER JOCKEL

ALSBACH. „Wir sind richtig gespannt“, sagen Sina, Michelle und Lena, bevor sie in die Vorlesung an der Alsbacher Melibokusschule gehen, in der der amerikanische Autor Michael Good sein Buch „Die Suche – Karl Plagge, der Wehrmachtsoffizier, der Juden rettete“ vorstellen wird, das gerade zur Buchmesse in deutscher Übersetzung erschienen ist. Direktorin Doris Föhr von der Melibokusschule ermöglichte die einzige Lesung des Autors aus Connecticut an einer Schule im Landkreis.

Die drei Mädchen aus den zehnten Klassen haben sich zusammen mit ihren Klassenkameraden vorbereitet. Das Thema „Drittes Reich“ werde allerdings erst im nächsten Schulhalbjahr Stoff im Geschichtsunterricht

sein, erläutert Lehrer Matthias Volkart. Besonders interessant finden die drei Schülerinnen den regionalen Bezug, da Karl Plagge aus Darmstadt stammt. Sie kennen sich nach eigenem Bekunden mit der Geschichte des Dritten Reichs auch deswegen gut aus, weil sie mit ihren Großeltern darüber geredet haben.

„Als ich so alt war wie ihr, habe ich mich nicht für die Berichte meiner Eltern über ihre Erfahrungen im Wilnaer Ghetto interessiert“, bekennt Michael Good anfangs seines in englischer Sprache gehaltenen Gesprächs mit den Schülern. Erst durch eine Reise mit seinen Eltern 1999 ins heutige Vilnius sei er auf das Thema aufmerksam geworden. Als seine Mutter über das Ghetto, das KZ außerhalb der Stadt und die se-

gensreiche Arbeit von Karl Plagge berichtet habe, sei sein Interesse geweckt worden. „Plagge was better than Schindler“ (Plagge war besser als Schindler) habe seine Mutter damals geäußert.

Ihn hätten Fragen überfallen, wer denn dieser Major Plagge gewesen sei, von dem seine Mutter nicht einmal den Vornamen wusste, warum er Juden gerettet habe, was aus ihm nach dem Krieg geworden sei. Fast sechs Jahre dauerte die Recherche. Sie führte nach vielen vergeblichen Ansätzen über das Bundesarchiv nach Darmstadt. Im Archiv der TU fand Good Unterlagen über den Ingenieurstudenten Plagge und die Akten zu dessen Kriegsverbrecherprozess mit den Aussagen geretteter Juden. Den gespannt lauschenden Schülern berichtete Good dann über Plagges verschiedene Strategien zur Rettung der Juden in Wilna. Er wies darauf hin, dass sich der Frontsoldat aus dem Ersten Weltkrieg eine Zeit lang von den Naziparolen hatte einwickeln und schon 1931 als Mitglied der NSDAP hatte registrieren lassen bis ihm die Rassenideologie die Augen öffnete. „Seine Menschlichkeit ist eine Form des Heldentums“, beschreibt Good das mutige Eintreten für die vom Genozid bedrohten Juden, denen Plagge unter Gefahr für sein eigenes Leben geholfen hat.

Im Anschluss las Jörg Fiebelkorn, der das Buch ins Deutsche übersetzt hat und als ehemaliger Bundeswehroffizier an der Suche nach Karl Plagge beteiligt war, den Schülern Passagen vor. *ste*